

## Palliativmedizin: Ärzte und Apotheker erarbeiten Notfall-Liste für Betäubungsmittel und Analgetika

Die ambulante Versorgung sterbenskranker Patienten wollen Ärzte und Apotheker im Rheinland weiter verbessern: Hierzu haben Apothekerkammer und Ärztekammer Nordrhein eine Empfehlungsliste von Wirkstoffen erarbeitet, die es Palliativärzten und Hausärzten in den Regierungsbezirken Köln und Düsseldorf ermöglichen soll, ihre Patienten in kritischen Situationen und auch an Wochenenden im häuslichen Umfeld gut zu versorgen. Zu den ständig zu bevorratenden Wirkstoffen, die die Vorgaben des § 15 *Apotekenbetriebsordnung* erfüllen,



Quelle: ABDA

zählen Morphin, Fentanyl und Adrenalin. Ergänzend wollen die Apotheken des Rheinlandes künftig unter anderem Arzneimittel zur Sedierung, gegen Übelkeit und Erbrechen oder bei Hirndrucksymptomatik vorhalten. Eine Än-

derung des Betäubungsmittelgesetzes im Oktober 2012 hatte bereits eine Erleichterung für ambulant versorgte Palliativpatienten erbracht: Seitdem dürfen Ärzte unter bestimmten, sehr eng definierten Bedingungen ihren Patienten erforderliche Opioid-haltige Fertigarzneimittel überlassen, wenn der Bedarf des Patienten durch eine Verschreibung nicht rechtzeitig gedeckt werden kann.

Die gemeinsame Liste zur Notfallbevorratung finden Sie auf [www.aekno.de/Dokumentenarchiv/Notfallbevorratung](http://www.aekno.de/Dokumentenarchiv/Notfallbevorratung).  
Dr. med. Monika Schutte,  
Ärztekammer Nordrhein

### Online-Umfrage zur besseren Überleitung

Eine Expertengruppe von Bundesärztekammer und Kassenärztlicher Bundesvereinigung hat kürzlich Checklisten für ein besseres Schnittstellenmanagement zwischen ambulanter und stationärer Versorgung erarbeitet. Noch bis zum 16. August können interessierte Ärztinnen und Ärzte diese Checklisten auf der Homepage des Ärztlichen Zentrums für Qualität bewerten und so wichtige Hinweise auf weitere Verbesserungsmöglichkeiten geben. [www.aezq.de/aezq/service/nachrichten](http://www.aezq.de/aezq/service/nachrichten)

ble

## Kindgerechte Krankheits-Ratgeber

Der Verein „Mehr Zeit für Kinder“ hat vier Kinderbücher veröffentlicht, die sich in altersgerechter Form mit verschiedenen Krankheiten auseinandersetzen. In kleinen Geschichten mit zahlreichen Zeichnungen stellen die Ratgeber die Krankheitsbilder, Symptome und Verlaufsformen von Brustkrebs, Bipolaren Störungen, Depression und Alzheimer vor. Oft können Kinder mit den Symptomen der elterli-



chen Erkrankungen nur schwer umgehen und reagieren verunsichert oder suchen den Grund für

das veränderte Verhalten bei sich. Die Kinderratgeber betten die Krankheiten in Alltagsgeschichten ein, in denen sich Kinder wiederfinden können. Ein zweiter Teil, der für die erwachsenen Familienmitglieder gedacht ist, klärt über die jeweilige Erkrankung auf, erläutert Möglichkeiten der Behandlung und benennt Hilfsadressen.

Die Ratgeber kosten je 4,98 Euro und können bestellt werden bei „Mehr Zeit für Kinder e.V.“, Fellnerstr. 12, 60322 Frankfurt, Tel.: 069 1568960, E-Mail: [info@mzfk.de](mailto:info@mzfk.de) oder im Internet [www.mzfk.de](http://www.mzfk.de).  
br

### Ärzte ohne Grenzen informieren über ihre humanitäre Arbeit

Die Hilfsorganisation Ärzte ohne Grenzen lädt im Juni zu einem sogenannten Webinar ein: Bei diesen englischsprachigen Online-Veranstaltungen werden Mitarbeiter über ihre humanitäre Arbeit im Ausland berichten und über Möglichkeiten zur Mitarbeit informieren. Das Webinar am 12. Juni 2013 findet um 19 Uhr statt und steht alle Berufsgruppen offen. [www.aerzte-ohne-grenzen.de](http://www.aerzte-ohne-grenzen.de) (K)

## Ärzte der Welt: Die Finanzkrise in Europa macht Menschen krank

Die seit 2008 anhaltende Finanzkrise in Europa und die Politik zu ihrer Eindämmung führt in verschiedenen Ländern des Kontinents zu einer erschwerten Inanspruchnahme des Gesundheitswesens durch bestimmte Bevölkerungsgruppen. Darauf machte kürzlich die Organisation Ärzte der Welt in einer Studie aufmerksam. So habe sich Griechenland gegenüber Internationaler Währungsfonds, Europäischer Zentralbank und Europäischer Kommission verpflichten müssen, seine Gesundheitsausgaben von zehn auf sechs

Prozent des Bruttoinlandsprodukts zu senken. In Griechenland und Portugal begegneten die ehrenamtlich tätigen Ärzte der Welt in den Polikliniken der Organisation Patienten, die vor der Entscheidung stehen, entweder Nahrungsmittel zu kaufen oder das Geld für ihre Medikamente auszugeben. Gravierende Defizite konstatieren die Mediziner auch in der Versorgung von Schwangeren oder der Impfung von Kindern. Kritik an der Versorgung von Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland äußerte die Zentrale Ethikkommissi-

on der Bundesärztekammer, *siehe Seite 27. [www.aerztederwelt.org](http://www.aerztederwelt.org)*  
ble

### Sie sind umgezogen?

Damit wir Ihnen das *Rheinische Ärzteblatt* und andere Post bei einem Umzug oder einer Namensänderung auch künftig ohne Verzögerung zustellen können, benachrichtigen Sie bitte unsere Meldeabteilung über die Änderung: Ärztekammer Nordrhein, Meldeabteilung, Tersteegenstraße 9, 40474 Düsseldorf. Telefonischer Kontakt: Nancy Ludwig, 0211 4302-2442, Wolfgang Beckmann, 0211 4302-2441  
RhÄ

### Ihre Meinung ist uns wichtig

Sie möchten uns einen Leserbrief zusenden? Bitte schreiben Sie an: *Rheinisches Ärzteblatt* – Leserbriefe – Tersteegenstraße 9, 40474 Düsseldorf  
E-Mail: [rheinisches-aerzteblatt@aekno.de](mailto:rheinisches-aerzteblatt@aekno.de)  
Telefax: 0211 4302-2019

### Ärztliche Körperschaften im Internet

Ärztekammer Nordrhein [www.aekno.de](http://www.aekno.de)  
Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein [www.kvno.de](http://www.kvno.de)